

SOZIALVERBAND

**VdK**

BAYERN



*unabhängig. solidarisch. stark.*

**Jahrespressekonferenz  
des  
Sozialverbands VdK Bayern**

**Freitag, 23. Januar 2026**

**Statement**

**Michael Pausder**

**Landesgeschäftsführer Sozialverband VdK Bayern**

- Es gilt das gesprochene Wort -

Sehr geehrte Damen und Herren,

ich begrüße Sie sehr herzlich zur Jahrespressekonferenz des VdK Bayern, die erstmals im Januar statt im Dezember stattfindet.

Unsere **Forderungen zur Kommunalwahl in Bayern** wird Verena Bentele Ihnen gleich im Anschluss vorstellen. An den hier aufgehängten Plakaten können Sie schon einige Themen erkennen, die uns wichtig sind. Der klassische Maibaum wird bei uns sozusagen zum „Märzbaum“, aber – und darauf lege ich großen Wert – mit „ä“ und nicht mit „e“ geschrieben. Wir haben hier in Bayern genug eigene Themen.

In der aktuellen, politisch bewegten Zeit, in der es kaum noch Gewissheiten gibt, ist der Sozialverband VdK als verlässliche und bewährte Institution von umso größerem Wert. Und das in Bayern nun schon seit bald 80 Jahren. Bürgerinnen und Bürger wissen, dass sie sich auf die drei Säulen des VdK verlassen können: sozialrechtliche Unterstützung in der Rechtsberatung, menschliche Zuwendung durch das Ehrenamt und sozialpolitische Interessenvertretung.

Unsere Mitglieder schätzen unser Engagement, weshalb wir auch für 2025 wieder positive Zahlen zu vermelden haben.

Der **Mitgliederzuwachs** zu uns ist ungebrochen. Besonders freut mich, dass wir wieder einen Meilenstein erreicht haben. Im Oktober 2025 konnten wir das 850.000. Mitglied begrüßen und am 31. Dezember mit 857.769 Mitgliedern ein neues Allzeithoch verzeichnen. Insgesamt haben wir in den vergangenen zwölf Monaten 67.887 Mitglieder neu aufgenommen.

Mit Blick auf die anstehenden Kommunalwahlen und zum Vergleich: Die größeren bayerischen Parteien haben zusammen rund 220.000 Mitglieder. Das bedeutet, dass der VdK Bayern fast viermal so viele Mitglieder hat wie die bayerischen Parteien zusammen.

Wir sind aber froh, dass wir eben keine Partei sind, sondern unabhängig und langfristig orientiert arbeiten und agieren können.

Was uns mit Blick auf die Zukunft auch positiv stimmt: Unsere Neumitglieder werden immer jünger. Während der **Altersdurchschnitt** all unserer Mitglieder im Jahr 2025 bei etwa 64 Jahren lag – also genau in meinem Alter –, war er bei den Neuaufnahmen zuletzt mit 56 Jahren deutlich darunter und damit außergewöhnlich niedrig.

Zusammenfassend lässt sich festhalten: Unsere Mitglieder werden nicht nur immer mehr, sondern auch immer jünger beim Beitritt.

Die Wahrscheinlichkeit, in Bayern auf ein VdK-Mitglied zu treffen, hat sich ebenfalls weiter erhöht. Der **Anteil der VdK-Mitglieder an der Bevölkerung** ist gestiegen und lag im vergangenen Jahr bei 6,4 Prozent.

Übrigens wurden zuletzt mit 52,6 Prozent mehr Frauen als Männer Mitglied. Insgesamt ist das **Geschlechterverhältnis** mit 50,7 Prozent Frauen und 49,2 Prozent Männern fast ausgeglichen.

Die steigenden Mitgliederzahlen liegen in erster Linie an der hervorragenden Arbeit unserer **Sozialrechtsberatung**.

Lassen Sie mich daher ein paar Zahlen aus der täglichen Arbeit nennen.

Der VdK Bayern hat im vergangenen Jahr pro Werktag durchschnittlich

- über 1500 Beratungen durchgeführt
- über 460 Anträge gestellt
- über 140 Widersprüche eingelegt
- und 40 Klagen eingereicht.

Sie sehen, was an einem einzigen Tag beim VdK Bayern alles möglich ist. Und dieser Einsatz rechnet sich für unsere Mitglieder: Die **Nachzahlungen**, die wir 2025 für unsere Mitglieder erreicht haben, sind gestiegen und betragen 126,6 Millionen Euro.

Erfreulich hoch blieben auch die **Erfolgsquoten in den Bereichen Schwerbehinderung und Pflegeversicherung**. Sie liegen bei jeweils etwa 50 Prozent. Das heißt, jedes zweite Gerichtsverfahren, das vom VdK begleitet wird, endet mit einem höheren GdB, also Grad der Behinderung, oder einem höheren Pflegegrad.

Aktuell beschäftigen die **Änderungen und die Kürzung des Landespflegegelds** viele Mitglieder, die sich an die VdK-Geschäftsstellen wenden. Die Änderungsbescheide sind schwer verständlich, und viele sind verärgert, dass die 1000 Euro durch das verlängerte Pflegegeldjahr 2024/25 erst jetzt, im Januar 2026, ausgezahlt werden und die Leistung damit de facto schon für das letzte Jahr gekürzt wurde. Und auch die künftige Verringerung ab 2026 auf jährlich nur noch 500 Euro empört viele unserer Mitglieder. Leider ist es rechtlich nicht erfolgversprechend, gegen beides vorzugehen. Das Landespflegegeld ist eine freiwillige Sozialleistung der Bundesländer, die deshalb nach Beschluss des Landtags jederzeit verändert werden kann. Insgesamt haben sich seit Bekanntgabe der Änderungen rund 1000 Mitglieder mit Fragen zum Landespflegegeld an uns gewandt.

Auch in anderen Bereichen ist die Nachfrage nach Beratung hoch. Bei unserem **Beratungstelefon „Pflege und Wohnen“** haben im vergangenen Jahr 4523 Personen und damit deutlich mehr als im Jahr 2024 (3732 Personen) angerufen. Das Thema Pflege treibt die Menschen extrem um. Mit Abstand die meisten Fragen kamen daher auch zur Organisation der ambulanten Pflege sowie zu schnellen Entlassungen aus dem Krankenhaus ohne Klärung der weiteren pflegerischen Versorgung.

Aber auch Fragen zur Anpassung des Wohnraums und deren Finanzierung sowie nach alternativen Wohn- und Versorgungsmöglichkeiten im Quartier wurden häufig gestellt.

Schwerpunktt Themen beim **Beratungstelefon „Leben mit Behinderung“** sind Fragen zum Grad der Behinderung, insbesondere zur Antragstellung und bei Verschlechterung, Informationen zu Nachteilsausgleichen und die Vermittlung von weiteren Ansprechstellen. Fragen zur Inklusion am Arbeitsplatz und zur Eingliederungshilfe nehmen zu. Enorm schwierig ist die Situation für junge Erwachsene mit Behinderung bei der Suche nach einer passenden und bezahlbaren Wohnung.

Grundsätzlich werden die Fälle immer komplexer, die über unser Beratungstelefon oder vermehrt auch per E-Mail an uns herangetragen werden.

Manchmal verknüpfen sich Themenbereiche, bei welchen die Zuständigkeiten jedoch zum Beispiel zwischen den Eingliederungshilfeträgern und den Krankenkassen hin- und hergeschoben werden. Immer mehr Ratsuchende berichten von Ablehnungen, die für sie unverständlich sind. Beispielsweise von Schulbegleitungen für Kinder mit Behinderung, von Kfz-Hilfen oder von Assistenzhunden.

Der Sozialverband VdK zeigt Flagge gegen Ausgrenzung und Diskriminierung. Ein starkes Zeichen für Toleranz und Vielfalt setzten 2025 wieder mehrere VdK-Kreisverbände in ganz Bayern, die sich an den Veranstaltungen zum **Christopher Street Day** beteiligten. Ich selbst war in München mit von der Partie und war begeistert vom Engagement unserer VdK-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter aus dem Haupt- und Ehrenamt.

Das **Ehrenamt** ist nicht nur eine der tragenden Säulen, sondern auch das Herz des VdK. Unser Ehrenamt haben wir deswegen auch zum Herzstück der bundesweiten VdK-Aktion „**Alles geht zusammen**“ gemacht. Viele Ehrenamtliche aus Bayern haben sich für die Aktion im vergangenen Jahr für Videoclips und Fotos zur Verfügung gestellt. Wenn Ehrenamtliche ihre Motivation schildern, ist das bewegend und eindringlich. Sie verkörpern unseren unmittelbaren und nachhaltigen Einsatz für Solidarität und Mitmenschlichkeit, Zusammengehörigkeit und Gemeinschaft. Sie sind wichtige Ansprechpersonen vor Ort und vertreten die Interessen unserer Mitglieder gegenüber der Kommunalpolitik.

Rund 12.800 Ehrenamtliche engagieren sich derzeit bayernweit beim VdK: in Vorstandsehrenämtern wie KassiererIn und Schriftführer oder in ergänzenden Ehrenämtern wie PflegebegleiterIn und Berater für Barrierefreiheit. Bemerkenswert ist, dass auch das Ehrenamt im VdK Bayern inzwischen mehrheitlich in weiblicher Hand ist.

Viele Frauen, aber auch Männer im Haupt- und im Ehrenamt haben sich zuletzt auch gegen Gewalt an Frauen eingesetzt. Zum zweiten Mal beteiligte sich der VdK bayernweit am **25. November** an Aktionen zum „**Orange the World Day**“. An diesem weltweiten Aktionstag war Verena Bentele Schirmpatin der Aktion „**Gewalt kommt nicht in die Tüte**“, bei der in vielen Bäckereien in München, Erding und Landsberg am Lech Backwaren (z. B. leckere Brezen) in Aktionstüten verkauft wurden, auf denen wichtige Kontaktadressen für gewaltbetroffene Frauen abgedruckt waren.

Sie sehen: Wir hören und schauen hin und kümmern uns um die Sorgen der Menschen. Aus den vielen Beratungen in den Kreisgeschäftsstellen, aus den Gesprächen bei den Beratungstelefonen sowie den Zuschriften und Kontaktaufnahmen der Mitglieder bei den Abteilungen Sozialpolitik und Presse bekommen wir wichtige Impulse für die aktuellen Themen, die wir in unserer Verbandsarbeit auf die Agenda setzen. Diese Rückmeldungen spiegeln sich natürlich auch in unseren Forderungen zur anstehenden Kommunalwahl wider, die Ihnen unsere Landesvorsitzende Verena Bentele anschließend präsentieren wird.

Zuvor möchte ich darauf hinweisen, dass wir die AfD auch weiterhin zu keiner unserer Veranstaltungen einladen werden, also auch nicht zu möglichen Podiumsdiskussionen.

In diesem Zusammenhang weise ich auf § 2, Abs. 1, Satz 4 unserer Verbandssatzung hin, der uns verpflichtet, gegen Gewalt, Diskriminierung, Rassismus und Antisemitismus jeder Art zu wirken und die freiheitlich demokratische Grundordnung zu verteidigen.

Ebenso wenig besteht ein rechtlicher Anspruch der Partei und deren Kandidatinnen und Kandidaten, zu unseren Veranstaltungen eingeladen zu werden.